

Preis geht an den Verein IG offenes Davos und an Rolf Rauber

Zwei neue würdige Wildmannli-Preisträger

Alle drei Jahre wird der Wildmannli-Preis vergeben. Die Preisträger 2020 sind eine Organisation und eine Privatperson. Beide haben, ohne grosse Aufmerksamkeit zu erheischen, im Alltag für unsere Region und unsere Bevölkerung mit Einheimischen und Gästen kontinuierlich «Bäume ausgerissen». Sie sind innovativ und haben eine grosse Vorbildfunktion.

pd | Die «Wildmannli Tafel uf Tafaas» ist weltoffen. Der engagiert sich für soziale und kulturelle Anliegen und tritt als Denkfabrik mit unkonventionellen Lösungsvorschlägen auf. Die Wildmannli wollen die Region lebenswerter machen und als Ganz-Jahres-Lebensraum ausgestalten. Sie stiften einen Preis, mit dem Leute ausgezeichnet werden, die sich in besonderer Weise Verdienste um Einheimische und Gäste erworben haben.



Hannah Thullen darf als Präsidentin der IG offenes Davos den Wildmannlipreis entgegennehmen. Bild: zVg/Walter Dürst

Der kleine Leuchtturm gesucht

Der Wildmannli-Preis ist mit 15 000 Franken dotiert. Von der siebenköpfigen Jury gefunden wurden zwei «kleine Leuchttürme», die sich uneigennützig für das Gesellschaftsleben in Davos Klosters eingesetzt haben und dies weiterhin tun werden. Die Gewinner sind einerseits der Verein IG offenes Davos und andererseits Rolf Rauber aus Saas. Die Preisverleihung mit Laudatio erfolgt an der 7. «Wildmannli Tafel uf Tafaas», die traditionsgemäss jedes Jahr jeweils am ersten Freitag im Februar stattfindet.

Grenzenlos gastfreundlich

Der Verein IG offenes Davos führt seit zehn Jahren Gastfreundschaft zwischen einheimisch und fremd in Reinkultur vor.

Migranten sollen die Chance haben, sich einzubringen und wohlfühlen. Dazu braucht es Schritte und Angebote, die das ermöglichen. Die IG macht diese Schritte und schafft diese Angebote in den Bereichen Begegnung, Beratung, soziale Integration, Bildung und Kurswesen, Berufsgestaltung und Freizeitbeschäftigung. Die IG ist ganzjährig und nicht im Tourismusbereich tätig, um den sich sonst bei uns so vieles dreht. Sie kennt also keine Zwischensaisons. Vor allem gefällt an der Wildmannli-Preisträgerin 2020, dass sie Anlässe organisiert, bei denen sich Einheimische und Flüchtlinge begegnen. Denn Integration kann letztlich nur gelingen, wenn beide Seiten mitmachen. Die Randregion Davos wird durch die auf Spendenbasis finanzierte IG lebenswert für Neuankommende am Rande der Gesellschaft. Ein vielfältiges und breitgefächertes Engagement für Geflüchtete ist sonst nur aus dem urbanen Raum bekannt. Ein integratives, multikulturelles Angebot in der Peripherie zu schaffen, stetig zu erweitern und aufmerksam zu begleiten, hat Vorbildcharakter und ist auszeichnungswürdig. Davos wird dank der IG zu einem gastfreundlichen Ort auch für Flüchtlinge und damit zu einem insgesamt gastfreundlicheren Ort. Den Preis für die IG offenes Davos entgegennehmen wird die Präsidentin des Vereins Hannah Thullen.

Leben für Musik

Rolf Rauber lebt seit Jahren für Chormusik und Orgelspiel. Geboren 1949 ist der vierfache Vater, der mehrere Musikinstrumente spielt, in seiner Freizeit ununterbrochen für Musik und Gesang unterwegs. Seit dem 19. Lebensjahr ist er im Prättigau berufstätig und wohnhaft. Sei dies als Chorgründer oder -leiter, als Organist oder als Kirchenmusiker. Den Kirchenchor Saas, den Projektchor Mittelprättigau, den ökumenischen Singkreis Klosters-Serneus, den Männerchor Klosters-Serneus und den Festtagschor Prättigau, die beiden letzten zusammengefasst als Madrisachor. Rauber dirigierte sie alle oder dirigiert sie noch heute. Mit dem Festtagschor Prättigau übte Rolf Rauber besondere Stücke oder Messen ein. Die Formation vermochte schon



Grosse Ehre für den Prättigauer Musiker Rolf Rauber, der ebenfalls Preisträger ist. Bild: c

über 100 Sängerinnen und Sänger zu umfassen, bunt durchmischt mit Einheimischen und Gästen. Zusammen mit einem Ad-hoc-Orchester und klassischen Solisten wurden so Werke wie die «Grosse Friedensmesse» des Komponisten und Chorleiters Gotthilf Fischer oder die «Toggenburger Passion» von Peter Roth zur Aufführung gebracht. Gegen 2000 Zuhörer waren dabei, und als Aufführungsort diente – aus Platzgründen – gar das Forum Ried in Landquart. Die Kreativität Rolf Raubers kennt keine Grenzen. So führte er beispielsweise die «Deutsche Messe» von Franz Schubert in noch nie gehörter Fassung auf, nämlich als Doppelchor, oder die «Toggenburger Passion» wurde auf «Prättigauer Art» umgeschrieben und an der Aufführung vom Chor teilweise szenisch dargestellt. Die «Wildmannlitafel uf Tafaas» ehrt mit der Vergabe des Wildmannli-Preises 2020 an Rolf Rauber ein gigantisches, ja «Lehrbuchmässiges» Lebenswerk von über 50 Jahren zugunsten der hiesigen Bevölkerung und unserer Gäste. Beide, Gäste und Einheimische, sind sie durch Rolf Rauber verbunden, sei es als Sängerinnen und Sänger oder als Zuhörer. Neben dem Geldpreis erhalten die beiden Preisträger je eine Wildmannli-Holzfigur, die der Klosterser Holzbildhauer Armin Fasser geschnitzt hat.